

Benjamin/ Benno Lewin, geboren am 6. März 1881 in Silale/Russland (Heute Litauen), Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Anhaltstraße 9, verhaftet am 10. November 1938, verschleppt in das KZ Buchenwald, deportiert am 13. Juli „in den Osten“, vermutlich nach Auschwitz, ermordet.

Henriette/ ETTY Lewin geborene Heilbron/ Heilbronn, verwitwete Heymann, geschiedene Warschauer, geboren am 31. August 1884 in Liverpool/ Großbritannien; wohnhaft in Magdeburg zuletzt Anhaltstraße 9, verfolgt und gedemütigt, 1939 Flucht nach England, überlebend.

Was wissen wir von ihnen?

Benno/ Benjamin Lewin wird im heute litauischen, damals zu Russland gehörenden Silale geboren, einer Kleinstadt von rund 3000 Einwohnern, in der zu jener Zeit viele jüdische Familien wohnten. Seine Eltern sind Zeev (Wolf) und Malia (Amalia) geborene Schneider. Er hat mindestens einen Bruder, Yiz-rak, der 1956 in Israel lebt und in Yad Vashem ein Gedenkblatt für seinen Bruder Benjamin hinterlegt. Von Beruf ist Benjamin Lewin Kaufmann, mehr ist von ihm nicht bekannt, weder, wann er oder seine Familie nach Deutschland kommt, noch, wo er vor 1936 gelebt hat. Im Jahr 1936 begegnet er dann der (geschiedenen) Kauffrau Henriette Warschauer verwitwete Heymann geborene Heilbronn/ Heilbron. Sie heiraten und leben gemeinsam in der Magdeburger Anhaltstraße 9.

Viel mehr als von ihm, ist von seiner Frau bekannt. Henriette / ETTY Heilbron, 1884 in Liverpool geboren, kommt aus einer niedersächsisch-englischen, jüdischen Kaufmannsfamilie. Ihr Vater ist der 1861 in Hannover geborene Schiffsexpedit Georg Heilbronn/ Heilbron, ihre Mutter ist Rosalie geborene Katz (geboren am 29. Juni 1862 in Mollenfelde bei Göttingen). Die Eltern heiraten 1882 in Liverpool. Henriette hat mindestens noch vier Geschwister, Annie (als verheiratete Salomon zeitweise in Magdeburg lebend), Ivan, George und Theodor. Früh stirbt ihr Vater, er ertrinkt 1890 bei einem Schiffsunglück auf der Elbe. Die Mutter heiratet dann am 27. Juli 1907 in Berlin den Buchhalter Louis Paradies (geboren am 6. Oktober 1850 in Danzig) und lebt mit ihm in Berlin. Dort verstirbt Louis Paradies schon am 27. Mai 1909. Danach wohnt Rosalie Paradies eine Zeit lang in Magdeburg, spätestens aber ab 1919 wieder in Berlin, wo ihr Sohn Theodor Paradies geborener Heilbron (geboren am 25.3.1886) als Redakteur arbeitet.

ETTY Heilbron heiratet irgendwann vor 1908 den Kaufmann Max Heymann. Beide lassen sich um das Jahr 1908 als Ehepaar in Magdeburg nieder. Max Heymann ist am 9. April 1877 in Breslau geboren, als Sohn des Kaufmanns Samuel Heymann und seiner Frau Anna geb. Torkus. In Magdeburg wohnt im gleichen Jahr auch sein acht Jahre jüngerer Bruder, Georg Heymann, der – wie im Magdeburger Adressbuch von 1909 zu lesen ist - unter der Anschrift Johannisberg 7c ein Geschäft für Herren- und Kindergarderobe und für Schuhwaren betreibt. Georg (am 21. Oktober 1885 in Breslau geboren) und Max haben außerdem noch die Geschwister Ida (geboren am 4.2.1876), Salo (geboren am 28.3.1880) Hugo (geboren am 16.11.1887) und Gertrud (geboren am 18.12.1883). Keines dieser anderen Geschwister zieht nach Magdeburg, auch Georg ist nur kurz hier wohnhaft, dann zieht er nach Berlin, wo er 1919 heiratet. Schon 1910 heißt es im Magdeburger Adressbuch: Max Heymann, Herren- und Knabengarderobe, Johannisberg 7c (Wohnung Warthe 4). Das bedeutet, Max hat jetzt das Geschäft des fortgezogenen Georg Heymann¹ übernommen und bleibt als einziger von seinen Geschwistern in Magdeburg wohnen.

Etty und Max Heymann bekommen drei Söhne, Werner² am 18. April 1908, Gerhard am 16. August 1910 und Lothar am 6. Februar 1914 (verstorben am 6. März 1914). 1908 wohnt Familie Heymann Knochenhauerufer 38, ganz in der Nähe des Geschäftes, und dort scheinen auch Max und ETTY Heymann wenigstens zu Beginn gemeinsam tätig gewesen zu sein, denn im Adressbuch von 1909 sind sie beide als Kaufleute eingetragen. Leider aber hat der Laden am Johannisberg nicht sehr lange Bestand. Schon 1911 findet man ihn nicht mehr im Adressbuch. Und auch die Wohnung der Familie wechselt von Jahr zu Jahr, bis die Heymanns 1913 in die Rollenhagenstraße 3 ziehen, wo sie lange Jahre wohnen bleiben.

Etwa 1919 eröffnet Max Heymann in der Rollenhagenstraße die „Max Heymann Co. G.m.b.H., Herren- und Knabenkleiderfabrik“, die er ab 1925 am Breiten Weg 26 weiterführt. Doch am 22. September 1926 stirbt Max Heymann mit erst 49 Jahren, und ETTY Heymann muss nun das Geschäft alleine weiterführen. Beide Söhne erlernen den Beruf des Kaufmanns, steigen aber nicht in das elterliche Geschäft ein, Werner arbeitet seit etwa 1931 im Warenhaus der „Gebrüder Barasch“ und Gerhard geht bald nach Berlin, wo er am 30. April 1935 eine Mascha Levin heiratet. Im Adressbuch 1934 ist von „ETTY Warschauer, Vertretung“ die Rede. ETTY Heymann hat also wieder geheiratet (aber diese Ehe wird binnen kurzem wieder geschieden). Und sie arbeitet als Vertreterin – vermutlich ihres Geschäftes, Genaueres ist nicht bekannt. Sie bleibt noch bis 1938 Eigentümerin der Firma, aber als Jüdin lebt sie seit 1933 unter schwerem Druck und muss, wie ihr Sohn Werner nach 1945 bezeugt, 1939 das Geschäft im Rahmen der „Arisierungen“ unter Wert verkaufen. In diese Zeit fällt also die Eheschließung mit Benjamin Lewin, von der das genaue Datum bisher nicht bekannt ist.

Bedroht von antisemitischer Verfolgung und Verhaftung, flieht Werner Heymann 1935 nach England, bald darauf emigriert auch Gerhard³ mit seiner Frau dorthin. Benno und ETTY Lewin jedoch bleiben vorerst noch in Magdeburg. Nach den Pogromen am 9. November 1938 gehört Benjamin Lewin zu den jüdischen Männern, die am 10. November verhaftet und zuerst in das Magdeburger Polizeigefängnis und von dort in das KZ Buchenwald verschleppt werden. Das macht den Lewins klar, dass auch sie jetzt Deutschland so schnell wie möglich verlassen müssen, um weiterer Verfolgung zu entgehen. So verlässt zuerst ETTY Lewin am 18. April 1939 Magdeburg Richtung Manchester/ England. Vielleicht geht sie zuerst, weil sie als in Liverpool Geborene schneller ein Visum bekommen hat und denkt, in England alles besser regeln zu können, um ihren Mann nachzuholen. Doch dann beginnt der Zweite Weltkrieg, und es gibt für ihn keine Möglichkeiten mehr zur Ausreise. So bleibt Benno Lewin in Magdeburg zurück. Er wird erst aus seiner Wohnung verjagt und in eines der so genannten „Judenhäuser“, Spielgartenstraße 29, einquartiert. Mit dem Transport vom 13. Juli 1942 wird er dann „in den Osten“ deportiert, vermutlich geht dieser Transport nach Auschwitz. Das ist die letzte Nachricht von ihm.

ETTY Lewin überlebt in England. Sie stirbt 1948 in Manchester, ihr Sohn Werner, der in England am 10. Oktober 1937 Gertrude Massel geheiratet hatte, im Jahr 1972. Noch heute leben die Nachfahren seines Sohnes Michael Heyman (1943-2009) in Manchester.

Informationsstand Oktober 2023

Quellen: Stadtarchiv und Standesamtsarchiv Magdeburg; Archiv der Synagogen-Gemeinde zu Magdeburg; Berichte und Erinnerungen Angehöriger; ancestry; Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

Anmerkung¹: Georg Heymann, geboren am 21. 19. 1885 in Breslau, wird am 14. 11. 1941 mit seiner Frau Erna geb. Wollstein (geb. am 31. 3. 1898 in Berlin) und mit seinem Sohn Hans Walter (geb. am 30. 5. 1926) von Berlin aus in das Ghetto Minsk deportiert und ermordet.

Anmerkung²: Siehe Gedenkblatt Werner Heymann

Anmerkung³: Gerhard Heymann stirbt am 20. Juni 1942 in Manchester.



Der Stolperstein für Benno Lewin wurde von Elke Beier, Magdeburg gespendet.



Der Stolperstein für ETTY Lewin wurde von Anneliese Gielen-Pilger, Magdeburg gespendet.